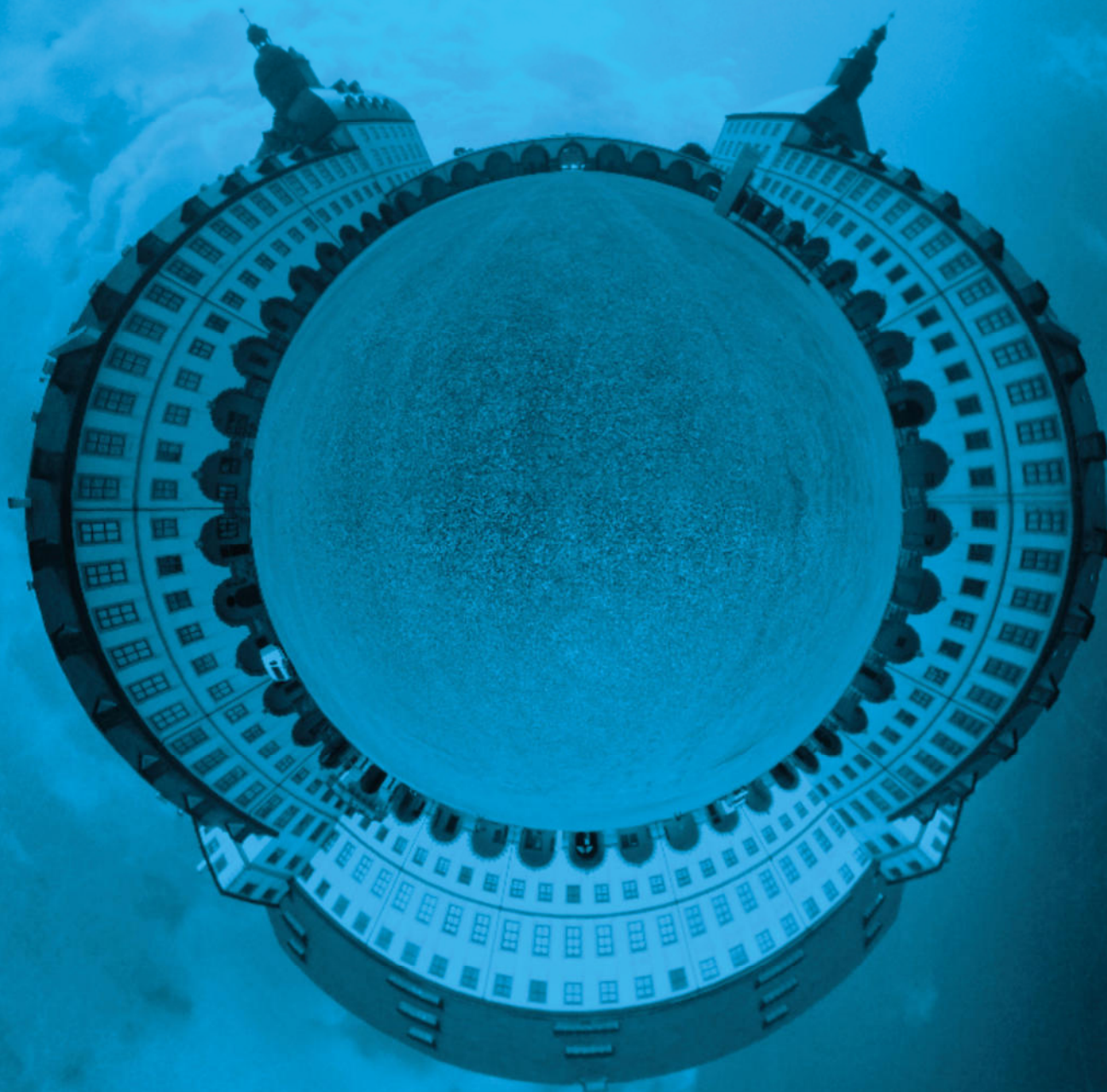




Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha



Presseinformationen

Rückblick 2019 und Vorschau 2020



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

Pressemitteilung 17-20, 6. Februar 2020

Rückblick 2019 und Vorschau 2020 – Ekhof, Saurier und neue Konzepte

Bei ihrem Jahrespressegespräch hat die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha auf das Jahr 2019 zurückgeblickt: Gemeinsam mit seinem Team hat Stiftungsdirektor Dr. Tobias Pfeifer-Helke einen Blick zurück auf das vergangene Jahr geworfen und das neue ins Visier genommen. Gleichzeitig zog der Stiftungsdirektor eine Bilanz seines ersten Jahres auf dem Friedenstein.

Ausstellungen 2019

Das Ausstellungsjahr 2019 stand ganz im Zeichen der Moderne und der engen dynastischen Verbindungen nach England:

Oskar Schlemmer und internationale Keramiken im Herzoglichen Museum Gotha

Über 20.000 Besucher sind 2019 in die Kunst- und Gedankenwelt von Oskar Schlemmer (1888 - 1943) und der Bauhaus-Bewegung vor 100 Jahren eingetaucht. Vom 28. April bis 28. Juli war im Herzoglichen Museum „**Oskar Schlemmer – Das Bauhaus und der Weg in die Moderne**“ zu sehen – eine Schau über einen Avantgarde-Künstler, dessen Schaffen um die Vision einer Zukunft kreist, in welcher der moderne Mensch in Harmonie mit technischen und gesellschaftlichen Neuerungen lebt. Präsentiert wurden in der ersten monografischen Schlemmer-Ausstellung im Osten Deutschlands – in Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart – über 75 hochkarätige Exponate des Künstlers, der sowohl als Maler, Zeichner, Grafiker, Bildhauer, Wandgestalter wie auch als Choreograf von Tanzprojekten tätig war. Abgerundet wurde die Ausstellung durch Einzelwerke eines László Moholy-Nagy, Andor Weinger und Wassily Kandinsky sowie einer Video-Raum-Installation von Alexander Kluge als Teil des Vermittlungsprogramms „WERKstatt Schlemmer“.

Im Rahmen der Sonderausstellung „**Keramische Horizonte – Die Sammlung der Lotte Reimers Stiftung in Gotha**“ bevölkerten vom 29. September 2019 bis 26. Januar 2020 170 Exponate das Herzogliche Museum. Die figürlichen und abstrakten modernen Keramiken – geschaffen von 115 Meistern aus 21 Nationen – waren nicht nur in der Ausstellungshalle, sondern im gesamten Gebäude zu sehen. Sie sind Teil einer Schenkung der bedeutenden Künstlerin, Sammlerin, Förderin und Netzwerkerin Lotte Reimers (*1932), welche im Jahr 2017 mehr als 300 Werke internationaler Keramik Kunst der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha übereignet hatte. Diese Ausstellung zog rund 12.000 Keramikliebhaber aus ganz Deutschland an.

Drei Ausstellungen zum Deutsch-Englischen Jahr 2019

Brexit zum Trotz haben die Stadt Gotha, die KulTourStadt Gotha GmbH und die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha 2019 das „Deutsch-Englische Jahr“ ausgerufen – mit zahlreichen Ausstellungen, Veranstaltungen und touristischen Angeboten. Anlass hierfür waren mehrere wichtige Jubiläen dreier

schillernder Persönlichkeiten, die für eine enge, seit über 300 Jahren bestehende Verknüpfung der deutschen und englischen Geschichte stehen: Königin Victoria von Großbritannien und Irland (1819 - 1901), ihr Cousin und späterer Ehemann Prinz Albert (1819 - 1861) sowie Elisabeth Sophia von Sachsen-Gotha-Altenburg (1619 - 1680).

Den Auftakt zum „Deutsch-Englischen Jahr“ im Barocken Universum machte die Sonderausstellung **„Auf die feine englische Art – Schwarze Kunst aus England“** im Ausstellungskabinett des Herzoglichen Museums. Vom 17. Februar bis 12. Mai 2019 war in diesem Rahmen ein repräsentatives Konvolut von 70 englischen Mezzotinti (Schabkunstblättern) aus dem Kupferstichkabinett zu sehen – ergänzt um Grafikserien deutscher Schabkünstler aus der Anfangszeit dieses Tiefdruckverfahrens.

Die Ausstellung **„Die Ehe als Erfolgsmodell – deutsch-englische Heiraten“** würdigte die Jubilare vom 4. Mai bis 30. November 2019 im Schlossmuseum: Um einen guten Einblick in die geschickte Vermählungspolitik der Ernestiner zu geben und die Heirat als Mittel der Politik vorzustellen, wurde die Dauerausstellung im Rundgang des Schlosses um Gemälde, Objekte und Fotos ergänzt. Ein Audioguide und Begleitheft boten zusätzliche Informationen, die auch das Herzogliche Museum, den Schlosspark und weitere Stationen in der Stadt vorstellten.

Abgerundet wurde das Jubiläumsjahr durch die Schau **„Gotha und die englische Krone – Porträt(s) einer dynastischen Beziehung“**, die vom 4. August bis 27. Oktober 2019 im Ausstellungskabinett des Herzoglichen Museums zu sehen war. Mit über dreißig erstklassigen Druckgrafiken und Fotografien war hier eine exklusive Auswahl von Darstellungen der britischen Königsfamilie zu sehen, die sich in den Sammlungen von Schloss Friedenstein erhalten haben. Ergänzt um Gemälde, Miniaturen, Medaillen und andere Kleinkunstgegenstände, haben sie eindrucksvoll die innigen Beziehungen zwischen den Coburg-Gothaern und dem britischen Königshaus zur Schau gestellt.

Mystische Wälder und gefährdete Bergmolche – die Natur im Barocken Universum Gotha

Mit dem internationalen Wettbewerb **„Glanzlichter 2018 – Preisgekrönte Naturfotografien aus aller Welt“** zogen vom 27. Januar bis 24. März 2019 wieder herrliche Landschaften, majestätische Tiere und urkomische Insekten in die Ausstellungshalle von Schloss Friedenstein ein. Für die 20. Ausgabe des Wettbewerbs hatten Fotografen aus 39 Ländern über 18.000 Bilder eingereicht, von denen die besten Arbeiten in der jährlichen Schau des Museums der Natur Gotha ausgestellt waren.

Um Bergmolch, Schachbrettfalter und Co. wiederum ging es bei den **„Tieren des Jahres 2019“** im Schlotheim-Kabinett. Hier im Westturm von Schloss Friedenstein macht es sich die Sonderausstellung alljährlich zur Aufgabe, auf das Artensterben hinzuweisen: Vom 2. Juni bis 29. Dezember 2019 waren die von verschiedenen Naturschutz- und Umweltverbänden ausgewählten schutzwürdigen Tiere, Pflanzen und Lebensräume zu sehen.

Pailletten, Piepmätze und „ächt Britisches“ – die Fächerausstellungen

Liebevoll begleitet wurden die verschiedenen Ausstellungen der Stiftung das Jahr über im Fächerkabinett des Herzoglichen Museums: In **„Vierbeiner, Piepmätze & Co.’ – Tierdarstellungen auf ostasiatischen und europäischen Fächern aus drei Jahrhunderten“** (2. Februar bis 12. Mai 2019), **„Auf den Punkt gebracht’ – Fächer mit Paillettenapplikationen 1760 – 1920“** (8. Juni – 7. Oktober 2019) und **„Beautiful old Fans’ – Herzog Augusts Passion und Prinz Alberts Leidenschaft“** (23. November 2019 bis 23. Februar 2020) waren ganz unterschiedliche Exemplare aus der fast 800 Stücke zählenden Fächersammlung

ausgestellt – stets ergänzt durch ausgewählte Objekte aus der Sammlung: vom Wackelkopf-Mandschuren über zoologische Präparate bis hin zu eleganter Mode.

Veranstaltungen 2019

Der **Ostereiermarkt** auf Schloss Friedenstein hat auch im vergangenen Jahr wieder viele Besucher in die Ausstellungshalle zu Wachtel-Ei und Weidenzweig gelockt. Zur zwölften Auflage der beliebten Veranstaltung am Wochenende vor Ostern kamen 4.221 Besucher (Vorjahr: 4.133 Besucher). Im historischen Ambiente des Barockschlosses zeigten Thüringer Eiermaler die vielfältige Kunst des Ostereiverzierens. Neben herkömmlichen Hühnereiern schmückten die Künstler Eier von Enten, Gänsen, Schwänen, Straußen, Nandus, Wachteln oder Fasanen und bedienten sich dabei traditioneller Techniken wie auch moderner Acryl- und Aquarellmalerei. Die Besucher konnten den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen und die kleinen Kunstwerke erwerben. Der 13. Ostereiermarkt findet am 4. und 5. April 2020 statt.

Auch im letzten Jahr haben über 1.400 Kinder den sonst eher beigen Schlosshof in ein buntes Tupfenmeer verwandelt: Am 5. Juni kamen die jungen Besucher zum **Kinderfest** auf Schloss Friedenstein, um im Zirkus, am Schminktisch und mit Hilfe von Giraffenfell und Marionetten ihren Wissensdurst und Tatendrang zu stillen. Die Besucherzahlen sind angesichts des großen Getummels auf dem Hof und unter den Arkaden allerdings nur zu schätzen. Das nächste Kinderfest findet am 3. Juni 2020, von 9 bis 13 Uhr, statt.

Am 28. Juni 2019 startete das 23. **Ekhof-Festival** in eine neue Saison – und das in frischem Gewand: Für das Hauptbühnenstück „Die Schule der Ehemänner“ hatte der ehemalige Stiftungsmitarbeiter Jürgen Weis ein neues Bühnenbild angefertigt. Mehr als fünf Wochen Arbeit, 100 Meter Holz und 120 Quadratmeter Leinwand stecken darin. Ein Erfolg: Die insgesamt 15 Aufführungen der Komödie aus der Feder des französischen Komödienschreibers Molière in einer Inszenierung der Compagnie en Route waren ausverkauft. Bis zum 25. August kamen insgesamt 3.293 Gäste zum Ekhof-Festival, um die Komödie oder eines der Sonntagskonzerte im barocken Rahmen zu erleben. Vom 3. Juli bis zum 29. August 2020 wird der barocken Zauberbühne im Westturm von Schloss Friedenstein wieder Leben eingehaucht werden: Im Mittelpunkt des 24. Ekhof-Festivals steht dann Voltaires „Zaïre“. Der Vorverkauf für die Tragödie hat bereits begonnen. Die Nachfrage ist ungebrochen, die ersten Vorstellungen sind ausverkauft.

Lustwandeln in der Orangerie, Pas de Bourrée im Festsaal: Beim **19. Barockfest** unternahmen wieder Besucher aus ganz Deutschland eine Zeitreise ins 18. Jahrhundert, zurück in die Zeiten von Herzog Friedrich III. von Sachsen-Gotha-Altenburg und seiner Gemahlin Luise Dorothea. Längst ist dieses Event kein Geheimtipp mehr: Jahr für Jahr fiebern Freunde der barocken Lebensfreude und Kostümierung dem letzten Augustwochenende in Gotha entgegen. Auch 2019 war das Fest wieder gut besucht: 6.963 Gäste (Vorjahr: 6.191) erfreuten sich an den über 80 Programmpunkten. Etwa 600 Mitwirkende, Künstler, Gastronomen und Händler traten in prächtigen historischen Kostümen auf. In diesem Jahr wird das Barockfest 20: die Jubiläumsausgabe findet am 29. und 30. August statt.

Die **13. Museumsnacht** Ende Oktober endete mit einem Besucherrekord: Junge Guides im Museum, die sogenannten Cicerone, Swing im Oktogon und auch die Möglichkeit, einen Blick auf die Baustelle im Westflügel zu erhaschen, kamen an. Insgesamt haben 1.416 große und kleine Gäste die Museumsnacht besucht – so viele wie nie zuvor (Vorjahr: 1.098, bisherige Rekordnacht 2013: 1.314 Gäste). Der frühere Start und das spezielle Programm für kleine Museumsfreunde zu Beginn der Veranstaltung kamen sehr gut an. Die 14. Museumsnacht Gotha findet am 24. Oktober statt.

Neben diesen traditionellen Veranstaltungen beteiligte sich die Stiftung auch an verschiedenen überregionalen Projekten und Reihen. Seit vielen Jahren gehören Veranstaltungen zum Internationalen Museumstag, dem Tag des offenen Denkmals oder dem Tag der Historischen Theater fest in den Jahreskalender.

Zu den festen Größen im Programm gehören auch die **Thüringer Schlössertage** an Pfingsten. 2019 gingen sie mit dem Motto „Aufgebaut! Fundamente der Macht“ in die 6. Runde. Gotha war gemeinsam mit 14 weiteren Schlössern der Schatzkammer Thüringen dabei und hat das Thema wörtlich genommen: So konnten die Besucher auf Schloss Friedenstein die Fundamente des Bauwerks, den Brunnen oder aber auch die dynastischen Fundamente der Macht näher kennenlernen. Insgesamt nutzen 2.277 Besucherinnen und Besucher das Angebot in Gotha.

2020 öffnen sich die Pforten der Schlösser an Pfingsten, 29. Mai bis 1. Juni, unter dem Motto: „Aufgeteilt! Von kleinen und großen Fürstenstaaten“. Als Ernst der Fromme in Gotha Residenz nahm, war er selbst Profiteur einer Erbteilung. Er begründete das Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg. Als diese Linie 1825 ausstarb, wurden die ernestinischen Nebenlinien neu sortiert: Der Herzog von Sachsen-Hildburghausen übernahm das wiedergegründete Herzogtum Sachsen-Altenburg. Sachsen-Coburg-Saalfeld erhielt Gotha und wurde so zum Doppelherzogtum Sachsen-Coburg und Gotha. Diese Landesaufteilung hatte bis 1918 Bestand. Teilungen und Neustrukturierungen haben sich auch in den Gothaer Sammlungen niedergeschlagen. Im Rahmen von Führungen können die Schlössertage-Besucher diese anhand der wechselvollen Schicksale einzelner Sammlungsstücke und -bestände eindrücklich nachvollziehen. Abgerundet wird das Programm wie gewohnt durch Konzerte der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach. Besonders freuen wir uns auf den bekannten Adelsexperten Rolf Seelmann-Eggebert, der mit einer Lesung am Pfingstmontag zu Gast sein wird.

2019 haben die Thüringer Schlössertage Nachwuchs bekommen, zu der Veranstaltungsreihe an Pfingsten gesellte sich eine neue: der **erste Schlösserkindertag** fand am 20. September 2019 an insgesamt zwölf Standorten statt – ebenfalls initiiert durch die „Schatzkammer Thüringen“. Anlässlich des neuen gesetzlichen Feiertages in Thüringen konnten sich die jungen Besucher mal so richtig auf Schloss Friedenstein austoben: bei Improvisationstheater im Festsaal oder Kinderrechte-Mitmachstation unter den Arkaden. Die Veranstaltungen wurden teilweise völlig überrannt, sodass sich die Veranstalter für den nächsten Kindertag, am 20. September 2020, mit einem umfangreicheren Programm auf die kleinen Gäste vorbereiten.

Tag der Moderne in Gotha am 3. November

Mit einer bemerkenswerten Frau, einem besonderen Stoff und modernem Tanz wurde am 3. November die Moderne in Gotha gefeiert: Anlässlich des 130. Jubiläums von Hannah Höchs Geburtstag präsentierte die Stiftung ein Werk der Pionierin der Fotomontage („Die Stadt“) und lud zum gemeinsamen Gespräch. Moderne Keramiken standen bei der Führung über Seladon im Fokus, während am Abend das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer und das Bauhaus bei einer robotischen Tanzperformance im Kulturhaus Gotha geehrt wurden.

Besucherzahlen 2019

Nachdem im Jahr 2018 die Besucherzahlen deutlich eingebrochen waren, haben sich die Zahlen 2019 wieder erholt. Gerade in den Sommermonaten von April bis September kamen wieder mehr Besucher: Weiterhin spürbar ist, dass in den Wintermonaten die Touristen aus dem Thüringer Wald fehlen, die sonst neben dem Wintersport auch Ausflüge in die Region unternahmen. Insgesamt wurden auf dem Friedenstein 141.610 Besucherinnen und Besucher gezählt (Vorjahr: 133.970). Vorwiegend kommen die Besucher aus Sachsen, Berlin/Brandenburg und den deutschen Ballungszentren. Ausländische Besucher kamen vor allem aus den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Russland und der Schweiz.

Damit sich die Zahlen weiter stabilisieren, wurden 2019 zahlreiche Maßnahmen entwickelt, deren Umsetzung ab 2020 beginnt. Zukünftig sollen größere Ausstellungen nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter auf den Friedenstein oder in das Herzogliche Museum locken. Das ständige Angebot

für Familien soll ausgebaut und mehr interaktive Formate angeboten werden. Gleichzeitig wurde die Anzahl der Ausstellungen deutlich reduziert, umso mehr personelle und finanzielle Kapazitäten für die Projekte zur Verfügung zu haben. Die großen Ausstellungen und Themen wurden bis 2025 geplant, damit der Vorlauf für die touristische Vermarktung optimiert werden kann.

Neben einer umfangreichen Besucher- und Nichtbesucherbefragung in diesem Jahr soll auch an einem neuem Tourismus- und Marketingkonzept zusammen mit der Stadt Gotha und der KulTourStadt Gotha gearbeitet werden. Dazu soll es im Sommer 2020 ausführlichere Informationen geben.

Zwitschern aus dem Friedenstein

Die Stiftung ist seit längerer Zeit auf verschiedenen Sozialen Medien aktiv. Bei Facebook sind es derzeit 3.523 Fans, bei Twitter folgen 1.550 und bei Instagram 1.252 Follower dem Friedenstein. Die klassische Homepage wurde im vergangenen Jahr 241.492 mal aufgerufen.

Neues aus dem Bereich „Wissenschaft & Sammlungen“

Internationale Tagung zum Deutsch-Englischen Jahr

Im Rahmen des Deutsch-Englischen Jahres hat die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha 2019 gemeinsam mit der Philipps-Universität Marburg eine internationale Tagung ausgerichtet: Unter dem Titel „Dynastie – Wissenschaft – Kunst. Die Verbindungen der Dynastien Sachsen-Gotha-Altenburg und Sachsen-Coburg und Gotha zum Britischen Empire“ tagten vom 9. bis 11. Mai im Spiegelsaal der Forschungsbibliothek Wissenschaftler aus Großbritannien, USA und Deutschland. Eine Publikation mit den wichtigsten Ergebnissen der Tagung ist für 2020 geplant.

Tagung: „Dinge des Glaubens. Materialisierte Frömmigkeit in der Vormoderne“

Vom 7. bis 9. November 2019 tagte in Gotha und Jena der Arbeitskreis „Materielle Kultur und Konsum in der Vormoderne“ zum Thema „Dinge des Glaubens. Materialisierte Frömmigkeit in der Vormoderne“. Die Tagung fand in Kooperation mit dem Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt.

Die Beschäftigung mit der Materialität des Glaubens bietet konfessions- und religionsübergreifend einen produktiven Ansatz, um historisch spezifische Formen von Frömmigkeit und religiöser Praxis aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu untersuchen. Zentrales Erkenntnisinteresse der Tagung war sowohl die Frage nach dem Umgang mit portablen Dingen des Glaubens in unterschiedlichen Religionen in der Vormoderne als auch die Frage nach dem Wandel der materiellen Kultur von Religion im Zuge von Reformation, Konfessionalisierung und europäischer Expansion.

Rückwerb und Präsentation bedeutender chinesischer Keramiken und Porzellane

In einer Sonderpräsentation im Herzoglichen Museum waren vom 19. Juni bis 25. August 2019 ein kleines Konvolut chinesischer Keramiken und Porzellane zu sehen, die seit mehr als 60 Jahren als verschollen galten: Anhand der Original-Sammlungsetiketten konnte ein Steinzeug mit geritztem Dekor unter Seladonglasur aus dem 12. Jahrhundert und eine schlanke Vase aus der frühen Ming-Dynastie (1368 – 1644) eindeutig identifiziert werden. Mittels historischer Museumsfotos aus den 1920er Jahren waren zwei Deckelvasen mit Reiterszenen und eine Vase mit Darstellungen von fünf männlichen und weiblichen Figuren im Stil der „famille rose“ identifizierbar.

Dank der Vermittlung des Heidelberger Kunstauktionshauses Metz und der Förderung durch die Thüringer Staatskanzlei war es Ende 2018 gelungen, die Objekte zurückzuerwerben. Die Rückgewinnung der Porzellane aus dem Bestand des „Chinesischen Cabinets“ und der Stücke aus der Sammlung altchinesischer Keramik des Sinologen Prof. Dr. Friedrich Hirth (1845 – 1926) stellt einen besonderen Glücksfall für die Gothaer Kunstsammlungen dar.

Forschungsprojekt „Kunstammerinventar“

Den Kernbestand der Sammlungen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha bildet die barocke Kunstammer. Der historische Kunstammerbestand wird derzeit in einem von der Ernst von Siemens Kunststiftung geförderten Projekt systematisch erschlossen. Als Grundlage der Erschließung wurden die historischen Kunstammerinventare von 1657, 1717 und 1764 sowie das Münzinventar von 1656, das Inventar eines Augsburger Kabinettschranks von 1692 und das Inventar der Mineraliensammlung von 1764 vollständig transkribiert. Diese werden zusammen mit einem Bestandskatalog der identifizierten Objekte inklusive der Verluste in diesem Jahr veröffentlicht werden. Den Inventaren konnten **bisher insgesamt 720 Objekte und Konvolute** zugeordnet werden. Die umfangreichen Recherchen erbrachten nicht nur wichtige Erkenntnisse über die

Zuordnung, sondern auch über den Verbleib verschiedener Objekte. So konnten beispielsweise auch 43 Bände mit Grafiken identifiziert werden, die sich heute im Bestand der Forschungsbibliothek Gotha befinden. Zudem wurden bislang als Verlust geltende Objekte erkannt, was erst durch den vor drei Jahren erfolgten Umzug der Sammlungen in das neue Zentraldepot PERTHESFORUM möglich wurde. Durch die Erschließung des Kunstammerbestandes anhand der zeitgenössischen Inventare lässt sich dessen Wandel in Funktion und Aufstellung gut nachvollziehen. Mit der Publikation wird die Gothaer Kunstammer der Forschung für verschiedene – insbesondere sammlungsspezifische – Fragestellungen zur Verfügung stehen.

Neuer Ausstellungsraum „Schaufenster der Moderne“

Kunst und Design des 20. Jahrhunderts sollen ab April 2020 als kleine Dauerpräsentation innerhalb des Schlossrundgangs gezeigt werden. Der Ausstellungsraum ergänzt die Interimsausstellung „Baustelle Geschichte“ des Historischen Museums und stellt ausschnitthaft vor, was in einer zukünftigen Dauerpräsentation zur Geschichte im sanierten Westflügel erwartet werden darf. Insgesamt werden drei Themen zur Moderne präsentiert, nämlich zur Künstlerin Hannah Höch (1889 -1978), der Bauhaus-Gestalterin Marianne Brandt (1893 – 1983) und der Kunst in der DDR (1949 – 1990).

Ehrenamtliche Hilfe – die Arbeit der Freundeskreise

Der Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e. V. und die Museumslöwen – Die Gemeinschaft zur Förderung des Museums der Natur Gotha e. V. unterstützten 2019 erneut mit großem Engagement die Arbeit der Stiftung, organisierten Veranstaltungen oder halfen mit Spenden.

„Brand(t)neu“ – Bauhaus-Ikonen aus Gotha bereichern die Sammlung

Zum Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 war es der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit der Unterstützung des Freistaates Thüringen und des Freundeskreises Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e. V. gelungen, sehr seltene Objekte aus der Metallwarenfabrik Ruppelwerk GmbH Gotha zu erwerben.

Hier hatte Marianne Brandt (1893 – 1983) gewirkt, die als einzige Frau der Metallwerkstatt das Bauhausdiplom erworben hatte. Als „Leiterin der Entwurfsabteilung für Bedarfs- und Massengüter in lackiertem Stahlblech“ war es ihr innerhalb kürzester Zeit gelungen, bei Ruppel eine neue Formensprache und „Designklassiker für den Hausgebrauch“ zu erschaffen.

Unter „Brand(t)neu“ waren die neu erworbenen Sammlungshighlights vom 15. März bis 28. Juli 2019 im Herzoglichen Museum zu sehen, wo sie die Oskar-Schlemmer-Ausstellung flankiert haben. Nach einem Abstecher ins KunstForum Gotha werden sie nun Teil der historischen Dauerausstellung auf Schloss Friedenstein.

Kulturhistorisch bedeutende Objekte aus Familienbesitz erworben

Aus altem Gothaer Familienbesitz konnte der Freundeskreis 2019 auch dank einer großzügigen Zuwendung des Thüringer Finanzministeriums aus Überschüssen der Staatslotterie des Freistaats Thüringen zwei seltene und kulturhistorisch außerordentlich bedeutende Objekte für die Sammlungen der Stiftung erwerben: ein Bildnis von Louis Spohr (um 1807/08, Pastell auf Karton) sowie eine Vase der Gothaer Freimaurerloge „Ernst zum Compass“ (Porzellan, Manufaktur Gotha, 1821). Beide Objekte sollen demnächst in Sonderausstellungen gezeigt werden.

Ankauf eines Gemäldes von Prinzessin Luise

Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg war die letzte Erbprinzessin der 1640 begründeten ernestinischen Linie. Mit dem Tod ihres Vaters, Herzog August, und ihres Onkels, Friedrich IV., endete das regierende Herzogshaus im Mannesstamm. Luises Vermählung mit Herzog Ernst III. von Sachsen-Coburg-Saalfeld schuf die Voraussetzung für die 1826 vollzogene Gründung des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha, das durch geschickte Heiratspolitik im 19. Jahrhundert einen beispiellosen gesellschaftlichen Aufstieg erlebte. Prinz Albert, der infolge der Trennung seiner Eltern in jungen Jahren seine Mutter verlor, sowie seine Gemahlin Königin Victoria erweiterten später die Royal Collections durch mehrere Porträts der früh verstorbenen Herzogin. In den Sammlungen der SSFG dagegen ist Luise deutlich unterrepräsentiert. Es existieren lediglich zwei Kinderbildnisse von ihr, die sie im Alter von 3 bzw. 12 Jahren zeigen, sowie ein etwa 1824 entstandenes kleines Porträt mit ihren beiden Söhnen.

Es konnte ein repräsentatives Porträtmal erworben werden, welches Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg (1800 – 1831) als Braut zeigt. Das Gemälde fertigte Minna Pfüller (1824 – 1907) 1862 nach einem Bild von Herbert Smith, welches sich heute noch in den Royal Collections in London befindet. Smith kopierte wiederum das Brautbildnis der Prinzessin, welches vermutlich auf einer 1817 von Adolf oder Johann Ruprecht geschaffenen Miniatur beruht. Das Gemälde ist eine sehr wichtige Ergänzung der Sammlungen, da bisher kein Repräsentationsporträt von Luise vorhanden war. Überaus interessant ist die Provenienz des Gemäldes. Es stammt aus dem Besitz von Kaiserin

Victoria (1819 – 1901), der Enkelin Luises und erstgeborenen Tochter von Königin Victoria von Großbritannien.

Schlossgespräche, Dicken-Preis und Kinderuni

Dank der großzügigen Spende des Ehepaars Dicken aus Wuppertal konnte auch 2019 wieder die Jugendkustauszeichnung „**Eva-Maria Dicken-Preis**“ verliehen werden. Am 18. Juni 2019 wurden die Sieger erstmalig im Herzoglichen Museum Gotha geehrt und ebenso als Premiere ein Publikumspreis vergeben. Die Arbeiten waren danach im Ausstellungskabinett zu sehen. Der 10. Eva-Maria-Dicken-Preis ist bereits ausgelobt: Noch bis zum 25. April 2020 können Jungkünstler ihre Arbeiten zum Thema „Was war, was ist, was sein wird“ einreichen.

Auch mit der beliebten Vortragsreihe im Winter, den **Gothaer Schlossgesprächen**, und seinem Engagement bei verschiedenen Veranstaltungen wie dem Barockfest oder der Museumsnacht bringt der Freundeskreis Kunstsammlungen Schwung ins öffentliche Museumsleben.

Die Museumslöwen haben es sich zum Ziel gesetzt, die Menschen für die Umwelt und das Museum der Natur zu sensibilisieren und zu begeistern. Großen Zuspruch erfahren sie insbesondere für ihre **Kinderuni**, für die sie in den Wintermonaten namhafte Wissenschaftler gewinnen konnten. Dank ihrer Unterstützung konnte zusätzlich zur Schau „Die Ehe als Erfolgsmodell“ eine **Fotoausstellung** realisiert werden, die wichtige Wirkungs-, Lebens- und Erinnerungsorte von Queen Victoria und Prinz Albert zeigte.

Eine kleine Institution ist das jährliche **Sommerfest** der Museumslöwen, bei dem sie im vergangenen Jahr die neue bauhauskapelle weimar aufspielen ließen und zum Maskenball mit Stadtwette luden – die sie gewonnen haben: Insgesamt 74 Maskierte konnte der Freundeskreis zusammentrommeln, um auf der „Löwen-Parade“ mit selbst gezimmerter Marionette zum Denkmal Ernst des Frommen zu ziehen.

Die Stiftung dankt beiden Freundeskreisen sehr herzlich für ihr außerordentliches Engagement und ihre ehrenamtliche Arbeit für die Museen des Barocken Universums Gotha.

Neues aus dem Bereich „Sammlungen & Restaurierung“

Schenkung eines wichtigen Zeitdokuments

Ein wichtiges Stück Zeitgeschichte hat der Georgenthaler und Ohrdruffer Lehrer und Heimatforscher Roland Scharff der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha Anfang Juli 2019 im Perthesforum übergeben: Es handelt sich um ein Gemälde des Königlich-Preußischen Geheimen Sanitätsrates Dr. Carl Emil Ludwig Mayer (1829 – 1890).

Zu den Verdiensten des Mediziners und „Vater des Georgenthaler Fremdenverkehrs“, der sich ab 1872 besonders für Georgenthal als Kurort eingesetzt hatte, gehören unter anderem die Inbetriebnahme der ersten Poststation, einer Wasserleitung sowie die Ansiedlung eines Arztes vor Ort. Bei dem Bild handelt es sich vermutlich um das einzig erhaltene Porträt des verdienstvollen Berliner Arztes. Das Gemälde eines unbekanntem Malers, welches Mayer im Alter von etwa 40 bis 50 Jahren zeigt, hing bis zur Schließung des Georgenthaler Heimatmuseums im „Kornhaus“ 1991 in der dortigen Dauerausstellung. Seitdem hatte Scharff das Zeitdokument in Privatbesitz aufbewahrt.

Digitalisierungsstrategie für Thüringen

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 14. November 2019 entschieden, die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit Bundesmitteln in Höhe von insgesamt 14.239.000 Euro aus dem Bereich der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien zu fördern. Die Mittel sind für die Digitalisierung der Bestände und zur Transformation der Stiftung in das digitale Zeitalter zu verwenden. 442.000 Euro sind für das Jahr 2020 vorgesehen, die weiteren 13.797.000 Euro im Rahmen von Verpflichtungsermächtigungen bis 2027. Die Bereitstellung der Mittel seitens des Bundes macht schlaglichtartig die Bedeutung und den Stellenwert der Gothaer Sammlungen für die nationale und internationale Kunst- und Kulturlandschaft deutlich, die es weiter zu stärken gilt.

Die Bundesmittel ermöglichen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, ein Zentrum für die museale Digitalisierung in Thüringen aufzubauen. Es ist der Wunsch des Bundes, des Freistaates Thüringen und der Stiftung, keine auf Gotha allein bezogene Insellösung zu schaffen, sondern eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln, die auf regionale und überregionale Kooperationen setzt. So wird das Projekt in Gotha im Verlauf der nächsten Jahre in enger Abstimmung mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek in Jena und dem Thüringer Museumsverband entwickelt. Die Gelder werden sowohl für die digitale Erfassung der Bestände als auch für digitale Angebote der Stiftung wie Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung, Social Media oder Kommunikation genutzt.

Neues aus dem Bereich „Kommunikation & Bildung“

„Alle Wege führen nach Rom“ – die Stiftung beteiligt sich an einem digitalen Storytelling-Projekt des AsKi

Ein Gothaer Prinz, die ewige Stadt und modernes Storytelling – neue Wege, Inhalte ansprechend und unterhaltsam zu vermitteln, beschreitet die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha bei einem ambitionierten Projekt des Arbeitskreises selbstständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI): Gemeinsam haben Mitarbeiter des Frankfurter Goethe-Museums, der Klassik Stiftung Weimar, des Museums Casa di Goethe, des Buddenbrookhauses, des Gerhard-Marcks-Hauses, des Max-Reger-Instituts, des Museums für Kommunikation Nürnberg und der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha aus kurzen Videos, Audio-Clips, interaktiven Graphiken, Fotos und Texten ansprechende Reportagen gebastelt: Zu finden sind sie auf der Website www.wege-nach-rom.de. Dort können Interessierte viele Reisen nach Rom unternehmen – über alle Wege – versteht sich, dabei beeindruckende Orte und Kunstwerke kennenlernen und die unterschiedlichsten Protagonisten begleiten: Friedrich IV. von Sachsen-Gotha-Altenburg zum Beispiel, der nicht nur eine altmexikanische Vogelkopfmassage aus der vatikanischen Sammlung für Gotha gewinnen konnte, sondern vor lauter Rom-Begeisterung zum Katholizismus übertrat. Am 29. Oktober 2019, genau 233 Jahre nachdem Goethe erstmals Rom betrat, ist das Projekt mit seiner Seite online gegangen.

Gut gemalt, geklebt, gefaltet: über 400 Kunstwerke entstehen in der „WERKstatt Schlemmer“

Wie groß das Interesse an der „WERKstatt Schlemmer“ war, den kostenfreien Bauhaus-Ateliertagen für Schulklassen, konnten spätestens alle bei der Abschlussfeier der Jahreshauptausstellung 2019 sehen: Über 400 Kunstwerke bevölkerten da den Park am Herzoglichen Museum. Alle Gemälde, Holzplastiken und Papiermobiles waren im Rahmen eines künstlerisch-experimentellen Bildungsprojekts für Schulklassen (5. bis 13. Klasse) entstanden – in Kooperation mit der Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V., gefördert von der Thüringer Staatskanzlei. Das Projekt flankierte die Jahreshauptausstellung „Oskar Schlemmer. Das Bauhaus und der Weg in die Moderne“. Immer mittwochs zwischen dem 8. Mai und 24. Juli hatten junge Menschen nach einem kurzweiligen Einführungsrundgang durch die Schau die Möglichkeit, in der „gläsernen Werkstatt“ im Souterrain des Herzoglichen Museums die Ideen des Bauhauses zu ergründen und sich damit auseinanderzusetzen. Im Anschluss fanden auch ihre Arbeiten in der Ausstellung einen Platz, wo sie die rückblickende Werkschau im wöchentlichen Wechsel mit unserer Gegenwart konfrontierten und somit ständig neu kommentierten.

„Kultur macht stark“: ein Jugend-Audioguide für die „Baustelle Geschichte“

Unter dem Motto „Unsere Stadt. Unser Museum. Unser Audioguide“ hat in den Sommerferien 2019 die Gothaer Jugend Schloss Friedenstein erobert, genauer gesagt: die Kirchgalerie im ersten Obergeschoss und mit ihr die „Baustelle Geschichte“, die Interimsausstellung des Historischen Museums. Im Rahmen eines Jugendbildungsprojekts haben sie einen eigenen Audioguide kreiert, der nun vor allem Gleichaltrigen einen Wissenszugang auf Augenhöhe bietet: Aus den 62 Highlight-Exponaten, die in der Ausstellung 100.000 Jahre Geschichte Thüringens von der Urgeschichte bis zur Deutschen Einheit veranschaulichen, haben sie sich das herausgepickt, was sie selbst spannend fanden: Vom ältesten Zeugnis menschlichen Lebens reichte ihr Interesse über eine sphärische Glasharmonika oder ein knatterndes Motorrad bis zum kuriosen „SED-Sarg“ mit der Unterschrift Willy Brandts. Bei dem Projekt für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren handelt es sich um eine Kooperation der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit Radio F.R.E.I. (Erfurt) und der Tafel Gotha (DRK-Kreisverband) im Rahmen von „Tafel macht Kultur“, finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“.

Türchen und Tore weit geöffnet – die Adventszeit auf Schloss Friedenstein

„Kulturgenuss statt Billigschokolade“ lautete das vorweihnachtliche Motto auf dem Friedenstein, wo es 2019 einen Adventskalender der besonderen Art gab: Jeden Tag öffneten Mitarbeiter der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha um 14 Uhr eine besondere Tür des Schlosses, um eine spannende Geschichte zu erzählen oder das Geheimnis um ein Objekt zu lüften. Hinter dem Türchen am 24. Dezember saß ein alter Bekannter: Oberbürgermeister Knut Kreuch, der bei seiner traditionellen Weihnachtslesung „Weihnachten mit Heidi und der Häschenschule“ vor einem proppvollen Festsaal zum Besten gab. Begleitet wurde das Adventsprogramm im letzten Jahr zum ersten Mal mit einem Weihnachtsmarkt auf dem Schlosshof – Eislauffläche, Musik und Lasershow inklusive.

... auch sonst viel los

Neben besonderen Angeboten für Kinder und Jugendliche während der Veranstaltungen auf Schloss Friedenstein wie dem Ostereiermarkt, dem Barockfest oder der Museumsnacht werden auch die Sonderausstellungen der Stiftung museumspädagogisch begleitet. Über 500 museumspädagogische Veranstaltungen wurden 2019 für Schloss Friedenstein und das Herzogliche Museum gebucht. Neben beliebten Führungen durch die Dauerausstellungen wie Ekhof-Theater, „Tiere im Turm“ oder die Ägyptische Sammlung kommen auch Angebote zu speziellen Themen wie „barocke Mode“ weiterhin gut an.

Auch in diesem Jahr wird rund um die verschiedenen Sonderausstellungen wieder ein vielfältiges Rahmenprogramm für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien angeboten. Außerdem steht die Neuzertifizierung für „Reisen für alle“ an.

Neues aus dem Vorstand/Stiftungsrat

Belgisches Königshaus zu Besuch auf Schloss Friedenstein Gotha

Bei ihrem offiziellen Besuch in Thüringen haben ihre Majestäten Philippe, König der Belgier, und Mathilde, Königin der Belgier, am 9. Juli 2019 auch Schloss Friedenstein besichtigt, wo sie am Hauptportal von vielen Bürgerinnen und Bürgern begrüßt wurden. Ein zentrales Thema ihres Aufenthaltes in Gotha waren die engen verwandtschaftlichen Beziehungen des belgischen Königshauses zum Hause Sachsen-Coburg und Gotha und die große Symbolkraft des Friedensteins.

„Sie sind zurück“ – das Ende eines Kunstkrimis und Sonderausstellung 2021

Im Dezember 2019 wurde erstmals öffentlich bekannt, dass die fünf Gemälde aus dem größten Kunstraub der DDR-Geschichte von 1979 möglicherweise wieder aufgetaucht waren. Nachdem im Juli 2018 anonyme Personen an den Gothaer Oberbürgermeister Knut Kreuch herangetreten waren und behauptet hatten, im Besitz der Werke zu sein, hatte dieser an der Rückführung der Bilder gearbeitet – unterstützt von der Ernst von Siemens Kunststiftung und einer Rechtsanwältin. Nach der Übergabe der Gemälde hatte das Berliner Rathgen-Forschungslabor sie auf ihre Echtheit überprüft und neue Zuschreibungen vorgenommen. Inzwischen sind die fünf Gemälde nach Gotha zurückgekehrt, wo sie vom 20. bis 26. Januar 2020 im Herzoglichen Museum in einer Sonderschau einem begeisterten Publikum präsentiert wurden. Über 5.000 Besucher begrüßten die Bilder.

Derzeit wird ein Restaurierungskonzept erarbeitet. Um Spenden für die Restaurierung und neue Rahmen wird gebeten. In diesem Jahr soll das Thema weiterhin aktiv kommuniziert werden. Die Ausstellungsplanung für 2021 wurde kurzfristig verändert. Die bisher geplante große Sonderausstellung im Herzoglichen Museum zum Thema Garten „Das irdische Paradies in Thüringen – Gärten und Parks für ein Herzogtum“ entfällt. Dafür zeigen wir ab 30. Mai 2021 die restaurierten Gemälde sowie andere Kunstwerke, die in den letzten Jahrzehnten auf den Friedenstein zurückkehrten unter dem Titel: „**Wieder da! – Die zurückgekehrten Meisterwerke**“ vom 30. Mai bis 29. August 2021 im Herzoglichen Museum.

Das Thema Garten wird 2021 ganzjährig durch Sonderführungen, Vorträge und Präsentationen im Herzoglichen Museum, im Schloss und in der Orangerie vermittelt. Geplant ist ein Multimedia-Guide durch die Gartenanlagen in und um Gotha. Hierzu gibt es intensive Gespräche mit der Stadt Gotha, der KulTourStadt Gotha und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Sie plant die Ausstellung: „Im Garten der Goldenen Früchte – Orangeriekultur in der Herzoglichen Orangerie Gotha“

Strategien und Konzepte

Das Jahr 2019 wurde intensiv genutzt, um im Rahmen von Workshops und Arbeitsgruppen wichtige Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Stiftung in diesem Bereich zu definieren. An oberster Stelle steht ein **Tourismus- und Marketingkonzept** in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Gotha und der KulTourStadt Gotha GmbH. Als erster Schritt dazu werden 2020 verschiedene Analysen und Befragungen wichtige Grundlagen für das Konzept liefern. So sind eine umfangreiche **Besucher- und Nichtbesucherbefragung**, sowie eine **Imageanalyse** geplant. Gleichzeitig wird aktuell ein ausführliches **Vermittlungskonzept** erarbeitet und die Veranstaltungsreihen und Ausstellungsplanungen neu ausgerichtet. Gemeinsam mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wird außerdem die **Kommunikation zu den aktuellen Baumaßnahmen** intensiviert. Die Öffentlichkeit soll hier stärker einbezogen und über den aktuellen Stand und die Planungen informiert werden. Mehr Informationen dazu erfolgen in Kürze.

Ausblick auf 2020

2020 ist „Sauri-Jahr“ in Gotha

2020 ruft die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha das „Sauri-Jahr“ aus. In ihrer Jahreshauptausstellung **„Saurier – Die Erfindung der Urzeit“** vom 17. Mai 2020 bis 24. Januar 2021 im Herzoglichen Museum lädt sie dazu ein, im Zeitraffer die letzten 200 Jahre der Saurierforschung zu betrachten: Die meisten Menschen haben sofort ein Bild von gewaltigen Riesenechsen vor Augen, wenn sie den Begriff „Saurier“ hören. Doch woher kommt diese Assoziation und wieso sind Saurier in unserer Alltagskultur so gegenwärtig? Wie kann es sein, dass seit Jahrmillionen ausgestorbene Tiere, die nie ein Mensch lebend gesehen hat, in nahezu jedem Kinderzimmer zu finden sind?

Gerade die Darstellungen von Sauriern in Bildern und Modellen schaffen erst eine Brücke zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit und sind damit unsere eigentliche Quelle für diese Tiere. Da sich das Wissen über die Saurier im Laufe der Zeit aber immer weiterentwickelt hat, veränderten sich auch deren Darstellungen und erfanden unser Bild von der Urzeit somit ständig neu.

Neben Bildern und Modellen wird die Ausstellung auch zahlreiche echte Versteinerungen von Sauriern präsentieren, die zu einem großen Teil aus der hauseigenen geowissenschaftlichen Sammlung stammen. Darunter befinden sich insbesondere die weltberühmten „Ursaurier“ vom Bromacker bei Tambach-Dietharz, die im Rahmen der Ausstellung endlich wieder der Öffentlichkeit gezeigt werden können. Diese kleinen Saurier sind seit ihrer Entdeckung im späten 20. Jahrhundert nicht nur wissenschaftlich von internationaler Bedeutung, sondern avancierten zu einem neuen kulturellen Phänomen in der Region. Und dabei steht ihre Erforschung und daran die anschließende Verbildlichung erst am Anfang. Die Geschichte hat bereits gezeigt, dass auch von solch kleinen Sauriern noch Großes zu erwarten ist.

„Der Bromacker lebt“ – Paläoart-Wettbewerb zur Jahreshauptausstellung ausgeschrieben

Im Rahmen der Sonderausstellung „Saurier – Die Erfindung der Urzeit“ lobt die Stiftung den Paläoart-Wettbewerb „Der Bromacker lebt“ aus. Interessierte sind eingeladen, den Bromacker mit ihren Illustrationen und Modellen zum Leben zu erwecken. Die Werke der Preisträger sollen zusätzlich in der Ausstellung gezeigt werden. Einsendeschluss ist der 22. März 2020.

Zentrales Thema, Fundgrube und Inspirationsquelle für alle Teilnehmenden des Paläoart-Wettbewerbs „Der Bromacker lebt“ ist die Wirbeltier-Lagerstätte Bromacker bei Tambach-Dietharz im Thüringer Wald. Sie ist weltweit eine der wichtigsten Fundstellen für Fossilien des Unteren Perm mit einem Alter von etwa 290 Millionen Jahren. Hier wurden in den letzten 40 Jahren Skelette von 13 verschiedenen Wirbeltierarten gefunden, darunter *Seymouria sanjuanensis*, *Orobates pabsti*, *Dimetrodon teutonis* und *Eudibamus cursoris*.

Das Bewerbungsformular mit den Informationen zum Datenschutz, die Teilnahmebedingungen sowie Informationen zur Bromacker-Fundstelle und den einzelnen Arten von Wirbeltieren gibt es auf www.stiftungfriedenstein.de (unter: Ausstellung und Veranstaltungen/Saurier 2020).

Viel Theater und ein besonderes Projekt – das Ekhof-Jahr 2020

2020 jährt sich das 300. Jubiläum von Conrad Ekhofs Geburtstag (1720 – 1778), dem „Vater der deutschen Schauspielkunst“ und Namensgeber des barocken Theaters im Westturm von Schloss Friedenstein. Neben dem Ekhof-Festival mit seinem ersten Gothaer Bühnenstück – Voltaires „Zaire“ – und Konzerten wird es auch eine Ausstellung, Führungen und Vorträge geben.

Dank einer großzügigen finanziellen Unterstützung des Freistaats kann die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha ein besonderes Projekt im Jubiläumsjahr realisieren: **„Das Ekhof-Theater Gotha**

digital erleben“ soll die historische Bühnentechnik, die dem Besucher in der Regel nicht zugänglich ist, mittels „Virtual Reality-Experience“-Technologien erfahrbar machen. Eines der ältesten vollständig erhaltenen Schlosstheater der Welt und neueste Technologien werden so auf beeindruckende Weise miteinander verknüpft.

„Erzähl mir was vom Tod“ – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und Danach

Die Ausstellung „Erzähl mir was vom Tod“ vom 7. Juni bis 29. November 2020 in der Ausstellungshalle auf Schloss Friedenstein stellt sich einem der letzten großen gesellschaftlichen Tabuthemen. Dabei will sie nicht erschrecken oder bedrücken, sondern im Gegenteil: die Toten zurück ins Leben rufen – und bewusst machen, dass die Vergänglichkeit zu unserem Alltag gehört, sei es bewusst oder unbewusst. Omas, Väter, Teenies und Grundschulkindern – Menschen aller Generationen von 5 bis 105 Jahre kommen hier zusammen und erfahren auf interaktive Weise, dass Alter, Zeit, Leben und Tod untrennbar miteinander verbunden sind. Es gibt Räume zum Nachdenken, Spielen und Anfassen, Dinge zum Staunen und zum Lachen.

Mit der behutsam kuratierten Mitmach-Ausstellung laden wir alle Lebenden ein, ohne Scheu einen garantiert sicheren Schritt auf die „andere Seite“ zu gehen, um dabei etwa von anderen Kulturen zu erfahren, wie befreiend oder tröstend ein anderer Umgang mit dem Tod sein kann. Gleichzeitig sammelt die Stiftung mit dieser Ausstellung wichtige Erfahrungen, um zukünftig mit einem interaktiven Format auch die Dauerausstellungen planen zu können.

Alle Ausstellungs- und Veranstaltungsvorhaben 2020 sowie ausführliche Informationen zu den Hauptthemen finden Sie in den beiliegenden Unterlagen.

Bildmaterial zu allen Veranstaltungen und Ausstellungen 2020 finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.dropbox.com/sh/4nndzjef70zipy3/AAClPgD-og5H2P2op0ngqT9a?dl=0>

Kontakt zum Referat Kommunikation und Bildung:

Schloss Friedenstein Gotha
99867 Gotha

Marco Karthe
Direktor Kommunikation und Bildung
T 03621 / 8234-500
F 03621 / 8234-190
karthe@stiftung-friedenstein.de

Susanne Hörr
Pressereferentin
T 03621 / 8234-501
F 03621 / 8234-190
hoerr@stiftung-friedenstein.de

Wir senden Ihnen Medieninformationen, die Ihren journalistischen Schwerpunkt berühren, an Ihre uns bekannte E-Mail-Adresse. Sie können Benachrichtigungen über unseren Presseverteiler jederzeit unter presse@stiftung-friedenstein.de abbestellen. Rechtsgrundlage für die Verarbeitung der von Ihnen angegebenen Daten ist Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO.